

mels-Licht in dem Licht siehet das Licht/Pl. XXXVI. v. 10. Ja/ich gläube fest und stetff/ wann es möglich wäre/ daß wir alle Ihn als einen hellen Stern im Himmel könten schimmern und leuchten sehen/ so würde Er mit Hiob eine andre Sprache führen/ und uns zuruffen: Gott hat meine Seele erlöset/ daß sie nicht führe ins Verderben/ sondern mein Leben das Licht sehe/ c. XXXIII v. 28. Ey! was ist dann nun Sein kurzes Leben gegen dieser Herrlichkeit zu rechnen? Und was ist Seine vorige Leibes-Schwachheit gegen dieser Vollkommenheit zu achten? Ach! durch den Rebel des Creuzes/ und der Krankheit ist sein helles Licht hervor gebrochen/ mag ich billig für Freuden des Geistes/ obgleich mit traurigen Gedancken sprechen aus Hiob c. XXXVII v. 11. Hat Ihn vormahls des Tages die Sonne/und des Nachts der Mond gestochen/so bedarf Er nunmehr keiner Sonne/ noch Mondes/ sondern der Herr ist sein Ewiges Licht: Diese Sonne wird Ihn niemahls untergehen/ noch dieser Mond seinen Schein verlieren/EE LX 19, 20. In Frankreich sol Ao. 1360. (ee) ein Ritter-Orden aufgekomen seyn/zu Ehren der Jungfrauen Maria, welchen man den Stern-Brüder-Orden genennet/und in welchen allein hohe und wohlverdiente Persohnen auf- und angenommen worden; Wir/Meine Behrteste! mögen mit allem Recht von Unserm Seeligen Lehrer sagen/ daß Er als ein Hoch-verdienter Mann in den Stern-Orden des Königes aller Königen versetzt sey/massen Er leuchtet wie des Himmels-Blank/und wie die Sterne. O so schämet euch dann ihr gottlosen Verächter/ die ihr in diesem Leben diesen Theuren Lehrer als ein verachtetes Lichtlein gehalten/ und seinen Ehren-und Tugend-Blank mit euren schwarzen Lügen und Verläumdungs-Flecken verdunkeln wollen/ nun werdet ihr an Seinen Strahlen der Ehren euch gewaltig verbrennet befinden. Als ein gewisser Cardinal gestorben/mahlten seine Diener den gestirnten Himmel/ und schrieben dabey diese Worte: Quis dormire faciet? (ff) Wer wil diesen einschläffern? Sehet da! ihr Hohn-Sprecher? Euer Licht/ so euch gerne leuchten wollen/ist zu eurem Unglück weggenommen/Hiob XXXVIII. v. 15. und in einen grossen Himmels-Stern/ ja in des Himmels-Blank verwandelt worden; Quis dormire faciet? Wer wil Ihn einschläffern/ wer wil seinen Blank verdunkeln. Sie/ aber/ Hoch-betrübte Frau Wittwe/ freue sich vielmehr/ daß Ihr Liebster Ehe-Merr nun als ein schönes Licht im Himmel scheint/und wie ein reiner Stern fundelt; Sie hemme den Bach Ihrer Thränen/ und weine nicht zu sehr nebst Ihren beyden Söhnen/ der hinterlassenen einzigen Frau Schwester/und Herrn Schwager/sondern ergehen

Conclusio per Al-  
loquium paracle-  
ticum ad Domum  
mæstissimam Fa-  
miliamque mæ-  
rentem.

§ 2

(ee) Alii Annum 1022 sub Rodberto ponunt. vid. Wolfii Memorabil. Cent. 14. T. 1. p. 611. Typotii Symbola Reg. Francor. n. 21. P. 1. p. 137.

(ff) Referente Ernstio in seinen Reden und Andachten p. 588.

sich